



Brand- und Katastrophenschutz,
Technische Hilfe, Rettungsdienst

Feuerwehren in Bayern



Jahresbericht 2019



Einsätze der Feuerwehren Bayerns im abwehrenden Brandschutz, Rettungsdienst und in der Technischen Hilfeleistung sowie der allgemeinen Hilfe

Stärke und Ausstattung zum 31. Dezember des Berichtsjahres

Allgemeine Hinweise

Falls nicht anders angegeben, unterliegen alle Texte, Daten, Bilder einschließlich deren Anordnung dem Urheberrecht (Copyright). Jegliche weitere, insbesondere gewerbliche Nutzung in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung (auch im Internet), Vervielfältigung oder Verwendung – auch auszugsweise - ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet. Der sonstige unveränderte Nachdruck dieses Werkes und die Auswertung sind mit Quellenangabe natürlich gestattet. Die bereit gestellten Informationen sind nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet. Es wird jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität übernommen.

Die Einsatzfotos wurden uns freundlicherweise unentgeltlich von den Freiwilligen Feuerwehren Forstinning, Gelting, Markt Schwaben, Parsdorf-Hergolding, Vaterstetten (alle Lkr. Ebersberg) sowie der Berufsfeuerwehr München zur Verfügung gestellt.

Texte, Grafiken und Layout:

Joachim Benz - Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
- Sachgebiet D2 -
Odeonsplatz 3
80539 München



Inhalt

1	Allgemeines.....	4
1.1	Vorbemerkungen.....	4
2	Einsatzstatistik.....	5
2.1	Brände (Einsätze im abwehrenden Brandschutz).....	6
2.2	Technische Hilfeleistungen (Einsätze im Technischen Hilfsdienst).....	7
2.3	ABC-Einsätze (Einsätze mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen).....	8
2.4	Brandsicherheitswachen (Bereitschaftsdienst der Feuerwehr bei erhöhter Brandgefahr).....	9
2.5	Fehlalarmierungen (Irrtümliche oder missbräuchliche Alarmierungen).....	9
2.6	Sonstige Einsätze und Tätigkeiten (z.B. freiwillige Tätigkeiten nach Nr. 4.5 VollzBekBayFWG).....	9
3	Potenzial („Stärkemeldung“).....	10
4	Weitere Angaben.....	11
4.1	Zahlen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB).....	11
4.2	Förderung durch den Freistaat Bayern.....	11



1 Allgemeines

1.1 Vorbemerkungen

Seit dem Jahr 2008 lief mit der Einführung der Integrierten Leitstellen in Bayern die sukzessive Umstellung des Berichtswesens der Feuerwehren in Bayern für die Stärkemeldung und Einsatzstatistik auf ein modernes, webbasiertes System (Einsatznachbearbeitung, kurz: EN), was bei rund 7.700 Feuerwehren kein einfaches Unterfangen war. Im Jahr 2014 wurde während der Migration noch eine damals neue und zeitgemäße Software-Plattform (EMS = ELDIS-Management-Suite) implementiert. Die finalen Umstellungsarbeiten und die Inbetriebnahme des Zentralsystems sind seit Mitte 2015 grundsätzlich abgeschlossen.

Um auf die Bedürfnisse der Nutzer der Einsatznachbearbeitung noch besser, schneller und flexibler reagieren zu können, wird derzeit ein Projekt zur Herauslösung der EMS aus den Integrierten Leitstellen und der Zentralisierung an einem Standort durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes werden u.a. auch wieder Vorschläge und Erkenntnisse aus dem Nutzerkreis eingearbeitet werden. Hierbei werden auch verschiedene Komfortfunktionen wie z.B. das Zusenden eines vergessenen Passworts per E-Mail oder die Überarbeitung und Modernisierung der Benutzeroberfläche gehören. Mit dem Abschluss des Projekts ist nach aktuellem Planungsstand im Sommer 2021 zu rechnen.

Die Jahresstatistik wird nun direkt aus den von den Feuerwehren erfassten Stärkemeldungsdaten sowie den grundsätzlichen Daten der ausgefüllten und abgeschlossenen Einsatzberichte ohne Medienbrüche gebildet. Daher ist es besonders wichtig, dass alle Dienststellen und Einheiten möglichst vollständige und/oder fehlerfreie Daten zum Stichtag zu hinterlegen. Hier besteht noch Potential zur Verbesserung.

Beim Vergleich von Einsatzzahlen (Feuerwehr und Rettungsdienst) ist zu berücksichtigen, dass sich die Zählweisen von Einsätzen im Rettungsdienst und im Feuerwehrwesen deutlich unterscheiden. Im Rettungsdienst wird jedes einzelne Einsatzmittel (Fahrzeug) als ein Einsatz gezählt, im Feuerwehrwesen die Anzahl der Schadensereignisse oder Hilfeleistungen – unabhängig von der Zahl der dabei eingesetzten Fahrzeuge oder Einheiten.



2 Einsatzstatistik

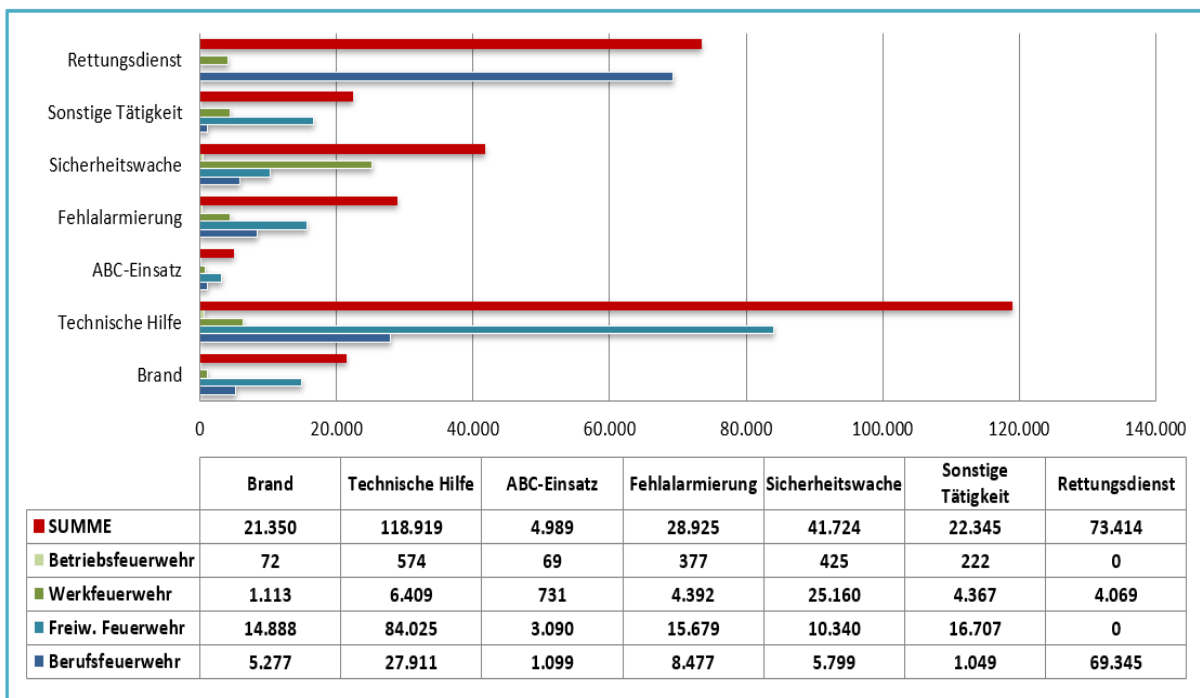
Im Freistaat Bayern sind im Jahr 2019 die Feuerwehren rund **245.000-mal** zur Hilfe gerufen und über Sirene, Meldeempfänger oder Wachalarm (nur bei ständig besetzten Wachen) alarmiert worden.

Rein rechnerisch entspricht dies auf den Berichtszeitraum gesehen in etwa 670 Einsätzen am Tag oder einem Einsatz alle zwei bis zweieinhalb Minuten. Zusätzlich wurden noch rund **42.000 Brandsicherheitswachen** geleistet.



Die Feuerwehrfrauen und -männer wurden zu rund **21.000 Bränden**, **119.000 Technischen Hilfeleistungen**, **5.000 ABC-Einsätzen** und **73.000 Rettungsdienst-einsätzen** gerufen. Damit ist die Einsatzbelastung für die haupt- und zum überwiegenden Teil ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich hoch ausgefallen.

Bei rund einem Achtel der Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. Bedauerlich ist die immer noch sehr hohe Anzahl von rund **29.000 Fehlalarmen**, weil jede Alarmierung gerade die Helferinnen und Helfer bei den Freiwilligen Feuerwehren belastet, da sie entweder von Ihrem Arbeitsplatz, aus ihrer Freizeit oder auch aus der Nachtruhe zum Einsatz gerufen wurden.



Grafik: Einsatzübersicht der Feuerwehren für das Jahr 2019

2.1 Brände

(Einsätze im abwehrenden Brandschutz)

Bei den Feuerwehren in Bayern nimmt das Verhältnis der Brandeinsätze zur Technischen Hilfeleistung weiterhin ab; derzeit ist nur etwa jeder sechste Einsatz ein Brandeinsatz.



Hierbei ist der überwiegende Teil der rund **21.000 Brandeinsätze** bei den Kleinbränden zu finden, die Zahl der Mittel- und Großbrände hat erfreulicherweise nicht zugenommen. Bei fast einem Viertel der Einsätze war ein Eingreifen der Feuerwehren nicht mehr erforderlich bzw. es musste nur noch eine Nachschau durchgeführt werden.

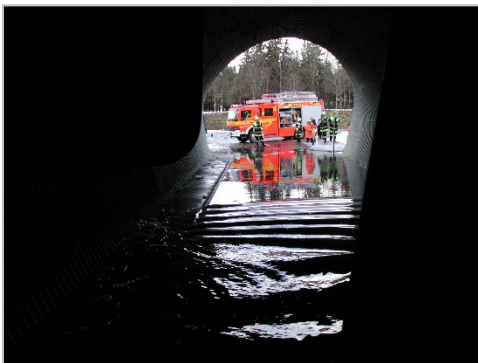
Im letzten Jahr konnten die Feuerwehren 1.643 Mitbürgerinnen und Mitbürger bei Bränden direkt oder über Feuerwehrleitern retten. Für 32 Opfer kam leider jegliche Hilfe zu spät und sie konnten nur noch tot geborgen werden.



2.2 Technische Hilfeleistungen (Einsätze im Technischen Hilfsdienst)

Der überwiegende Teil der Einsätze der Feuerwehren ist im Bereich des technischen Hilfsdienstes zu finden. Hier ist das Spektrum vielfältig: von der Rettung von Menschen und Tieren, der Beseitigung oder Bekämpfung von Gefahren für Mensch und Umwelt, bis hin zur Unterstützung anderer Fachdienste.

Der Straßenverkehr verursacht mehr als ein Fünftel der über **119.000 Einsätze im Technischen Hilfsdienst** (z.B. Unfall mit Straßenfahrzeugen, Verkehrshindernis oder Ölspur/Öl auf Fahrbahn). Die Anforderung durch die Rettungsdienste (Tragehilfe, Rettungskorb) oder die Polizei hat etwas zugenommen.



Die Einsatzzahlen der Technischen Hilfeleistungen sind im Berichtsjahr nur leicht gestiegen, da großflächige Schadenslagen auf Grund von Extremwetter glücklicherweise nicht zu vermelden waren. Trotzdem ist fast ein Zehntel der Einsätze im Freistaat durch Wetterfolgen (wie z.B. Sturm, Starkregen, Hagel, Unwetter, Schneefall, Tauwetter) verursacht worden.

Es konnten die Feuerwehrleute 10.236 Bürgerinnen und Bürger retten. Leider war für 744 Personen keine Hilfe mehr möglich und diese konnten nur noch tot von der Feuerwehr geborgen werden.

Im Rahmen der organisierten Ersten Hilfe („First Responder“) wurden die Helferinnen und Helfer hierbei rund 20.000-mal alarmiert. Hier konnte 11.890 Personen geholfen werden; für 1.058 Menschen kam auch leider diese schnelle Hilfe zu spät.



2.3 ABC-Einsätze

(Einsätze mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen)



Mit der Umstellung auf eine neue Systematik bei der Alarmierung wird seit Mitte 2017 auch explizit nach Einsätzen mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen (kurz: ABC-Einsätze) unterschieden. Im Rahmen der Pflichtenaufgaben der Feuerwehren gehören die ABC-Einsätze zu den Technischen Hilfeleistungen. Daher sind bis zum Berichtsjahr 2017 die ABC-Einsätze in den Zahlen der Technischen Hilfe enthalten und nicht separat ausgewiesen.

So wurden die Feuerwehren im Berichtszeitraum zu rund **5.000 Einsätzen in Zusammenhang mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen** gerufen: Vom unklaren Geruch über auslaufenden Kraftstoff aus Fahrzeugen bis hin zum Gasaustritt.

Hierbei konnten die Feuerwehrleute 208 Mitbürgerinnen und Mitbürger bei Einsätzen mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen retten. Für 17 Opfer kam leider jegliche Hilfe zu spät und sie konnten nur noch tot geborgen werden.



2.4 Brandsicherheitswachen

(Bereitschaftsdienst der Feuerwehr, wenn eine erhöhte Brandgefahr besteht)

Die Feuerwehren sind verpflichtet, so genannte Brandsicherheitswachen (früher: Feuersicherheitswache) zu stellen, wenn dies von der Gemeinde angeordnet oder auf Grund besonderer Vorschriften notwendig ist. Dies kann z.B. bei größeren Veranstaltungen, Sonnwendfeuern, Motor- oder Luftsportveranstaltungen oder Schweißarbeiten in chemischen Betrieben erfolgen. So wurden rund **42.000 Sicherheitswachen** im Berichtszeitraum geleistet.



2.5 Fehlalarmierungen

(Irrtümliche oder missbräuchliche Alarmierungen)



Bei rund einem Achtel ihrer Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. So ist die noch immer sehr hohe Anzahl von rund **29.000 Fehlalarmen** gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Als Hauptursachen sind in rund drei Viertel der Fälle (ca. 20.000) Brand- bzw. Gefahrstoffmeldeanlagen und zunehmend auch private Rauchwarnmelder (ca. 2.200) sowie Hausnotrufe (rd. 250) zu nennen. Bei rund einem Sechstel der Fehlalarme hatten sich der oder die

Meldenden geirrt. In rund 900 Fällen wurde die Feuerwehr vorsätzlich böswillig falsch gerufen.

2.6 Sonstige Einsätze und Tätigkeiten



Neben der Abdeckung der Pflichtaufgaben wurden die Feuerwehren auch über **22.000-mal** in anderen Fällen (Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung, Verkehrsabsicherung, etc.) für die Allgemeinheit tätig. Zum überwiegenden Teil handelt es sich hierbei um freiwillige Tätigkeiten nach Nr. 4.5 der Bekanntmachung zum Vollzug des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (VollzBekBayFwG) wie z.B. das

Abstellen von Drehleitern für Montagearbeiten, Unterstützung für Veranstaltungen, das Aufsperrn von Wohnungen ohne akute Gefahr, Maibaum aufstellen oder die Absicherung von Umzügen, sofern diese nicht von der jeweiligen Sicherheitsbehörde angeordnet worden sind.

3 Potenzial („Stärkemeldung“)

Es werden diese wichtigen Leistungen für die Sicherheit und das Wohl der Allgemeinheit von **7.558 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren sowie 163 Werk- und 53 Betriebsfeuerwehren** im Freistaat Bayern zu jeder Tages- und Nachtzeit erbracht.

Regierungsbezirk	BF	FF	WF	BtF	JG *)
Oberbayern	2	1.310	38	21	1.015
Niederbayern	-	1.028	14	2	811
Oberpfalz	1	1.021	9	7	888
Oberfranken	-	1.157	14	2	739
Mittelfranken	2	1.049	17	5	558
Unterfranken	1	956	26	6	673
Schwaben	1	1.037	45	10	658
Bayern gesamt	7	7.558	163	53	5.342

Grafik: Anzahl der Feuerwehren nach Regierungsbezirk aufgliedert



Hier leisten rund **325.000 Personen**, davon rund **314.000 ehrenamtlich**, aktiven Feuerwehrdienst. Erfreulich ist dabei, dass die Anzahl der weiblichen Dienstleistenden mit über **31.000 Feuerwehrfrauen** kontinuierlich seit Jahren zunimmt.

Dieses hohe Potenzial ist natürlich unter anderem auch der nicht unerheblichen Jugendarbeit in über **5.100 Jugendgruppen** mit rund **48.000 Mitgliedern** zuzuschreiben, wobei hier der Anteil der weiblichen Mitglieder schon über ein Viertel beträgt.

Regierungsbezirk	BF	FF davon wDL **)	WF	BtF	AN ***)	
Oberbayern	1.939	63.132	5.155	2.018	482	10.062
Niederbayern	-	47.998	4.209	786	54	7.104
Oberpfalz	118	43.439	6.545	413	316	8.887
Oberfranken	-	37.670	4.619	522	31	4.784
Mittelfranken	485	38.625	3.850	814	86	4.652
Unterfranken	136	36.828	3.833	1.135	136	6.362
Schwaben	238	46.212	3.411	1.683	236	5.921
Bayern gesamt	2.916	313.904	31.622	7.371	1.341	47.772

*) JG = Jugendgruppen (FF) **) wDL = weibliche Feuerwehrdienstleistende (FF)

**) wDL = weibliche Feuerwehrdienstleistende (FF)

***) AN = Feuerwehr-Anwärter/-innen (Feuerwehr-Jugend)

Hinweis: Die o.a. Zahlen wurden direkt aus den von den Einheiten abgegebenen Stärkemeldungen errechnet.

Grafik: Anzahl der Feuerwehrdienstleistenden nach Regierungsbezirk aufgliedert

In Bayern verfügen die Feuerwehren über **18.000 Einsatzfahrzeuge, Anhänger und Abrollbehälter.**

4 Weitere Angaben

4.1 Zahlen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB)



Dieses Engagement der vielen Helfer, die selbstlos und oft unter Einsatz ihrer Gesundheit oder auch des eigenen Lebens den Dienst für die Gemeinschaft verrichten, hat auch seinen Preis: So wurden im Berichtsjahr 2019 nach Angaben der Kommunalen Unfallversicherung Bayern 755 Feuerwehrdienstleistende hauptsächlich beim Einsatz- und Übungsdienst verletzt. Glücklicherweise war kein tödlicher

Unfall im Feuerwehrdienst zu verzeichnen. Nur ein sehr geringer Teil der Fälle waren Wegeunfälle. Durch die Anpassung der Auswertungs-Routinen im in den letzten drei Jahren weichen die meldepflichtigen Unfälle deutlich von den Werten zurückliegender Jahre ab.

Meldepflichtige Fälle im Feuerwehrbetrieb		
1	Meldepflichtige Fälle insgesamt	755
2	davon Arbeitsunfälle	712
3	davon Wegeunfälle	43
4	Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	1
5	Unfälle mit Todesfolge	0
Nicht meldepflichtige Leistungsfälle im Feuerwehrbetrieb		
1	Arbeits- und Wegeunfälle	1.429

Quelle: Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB)

4.2 Förderung durch den Freistaat Bayern

Der Freistaat Bayern fördert den Brandschutz und den Technischen Hilfsdienst. So wurden im Jahr 2019 an die Gemeinden und Landkreise für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten sowie den Bau von Feuerwehrgerätehäusern staatliche Zuschüsse in Höhe von fast **47 Millionen Euro** ausbezahlt.

